Nordwalder Biografietage

Hollywood zu Gast in Nordwalde:
Barbara McQueen präsentiert ihre Fotografien von Steve McQueen

„Dass wir miteinander reden können, macht uns zu Menschen“, sagte schon der deutsche Philosoph Karl Jaspers. Manche Menschen reden natürlich am liebsten über sich selbst. „Sollen Sie auch“, sagen die Verantwortlichen der Gesellschaft für biografische Kommunikation e.V., „denn schließlich ist jeder Experte seines eigenen Lebens“. Aus dem biografischen Ansatz ist mittlerweile eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe geworden. Jeden September dreht sich alles um Gelebtes und Erlebtes in Nordwalde im Kreis Steinfurt. Und, ganz wichtig, im Dialog miteinander.

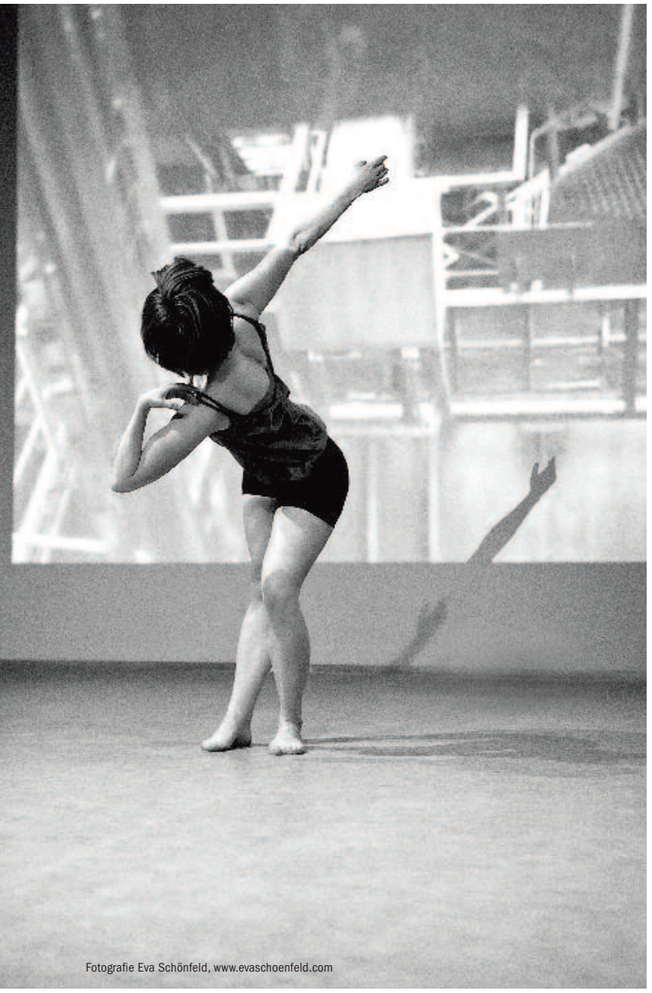
Mit biografischer Kommunikation als Methode initiierte und etablierte der Verein 2008 die „Nordwalder Biografietage“, auf denen Lebensgeschichten in Form von Lesungen, Vorträgen, Gesprächen, Foto- und Kunstausstellungen, Musik-, Film- und Theatervorführung präsentiert werden. Die dreitägige Veranstaltung mit einem Mix aus prominenten und alltäglichen Biografien begeisterte bisher jährlich mehrere hundert Besucher und wird zunehmend bundesweit von den Medien wahrgenommen. Ein Grund ist auch, dass es keine vergleichbare Veranstaltungsreihe in Deutschland oder sogar Europa gibt.

Wichtig ist dem Verein dabei der Dialog: „Biografische Kommunikation ist die Anleitung zum Austausch von Lebenserfahrungen, Sehnsüchten und Ängsten, um sich und andere besser verstehen zu können. Dies soll dem Einzelnen den Zugang und die Teilhabe an der Gesellschaft in allen Lebensphasen erleichtern“. Dass das eine lebenslange Aufgabe ist, zeigt sich in der Auswahl der jährlichen Themen.

Vom 21. bis 23. September ist mit „Tod – Teil des Lebens“ das Thema der 5. Nordwalder Biografietage eine echte Herausforderung. Die meisten Menschen verdrängen die Auseinandersetzung mit der Sterblichkeit, bis sie direkt damit konfrontiert werden. Die Liste der Teilnehmer verspricht viele interessante, bisweilen ungewöhnliche, immer aber spannende Perspektiven zu diesem nicht ganz einfachen Teil jedes Lebens. Die behutsame Auswahl und Zusammenstellung des Gesamtprogramms hat sich herumgesprochen, sogar international, und so kann der Verein immer wieder Highlights präsentieren.

So wird die französische Schriftstellerin Noelle Chatelet aus „Die letzte Lektion“ lesen. Sie ist in Deutschland vor allem durch ihren Erfolgsroman „Die Klatschmohnfrau“ bekannt. Ihr autobiografischer Bestseller „Die letzte Lektion“ handelt vom angekündigten Freitod ihrer 92 jährigen Mutter und löste in Frankreich eine landesweite Diskussion über würdevolles Sterben aus.

Nicole Hegener, Historikerin der Humboldt Universität Berlin wird ihre Forschungsarbeit „Künstlertestament vom Mittelalter bis zur Gegenwart als Quellen der Kunst- und Sozialgeschichte“ vorstellen. Die Testamente von Künstlern beziehen – dies eine ihrer inhaltlichen Besonderheiten – regelmäßig deren Werke oder das eigene Grabmal ein



Fotografie Eva Schönfeld, www.evaschoenfeld.com

und bezeugen damit auf oft eindrucksvolle Weise das Ringen um dauerhaften Ruhm.

Beim Tanzstück „kein nullpunkt nie“ wird wiederum gefragt, was bleibt, was wir mit uns tragen, wenn die letzte Arbeitergeneration – unsere Eltern – verschwindet. Es fragen: Die Choreografin Kristina Kreis und die Tänzerin Friederike Erhart in einem Duett, das sich auf die Suche nach der Körperlichkeit der Arbeitswelt des Ruhrgebietes begibt. Das biografische Interview mit dem Stahlarbeiter Horst Kreis lässt verschwindende Arbeitswelten und mit ihnen Körperlichkeiten auftauchen. Arbeit, Körper, Verletzbarkeit des Lebens und Vergehen – darüber verständigen sich zwei Generationen, die jeweils intensiv mit ihrem Körper umgehen: Tänzerin & Arbeiter!

Und selbst Hollywood findet den Weg nach Nordwalde. Barbara Minty war 24 und ein sehr erfolgreiches Fotomodell, als sie 1977 Steve McQueen, eine der größten Schauspiellegenden überhaupt (Die glorreichen Sieben, Papillon, Bullitt, Le Mans etc.) kennenlernte und den 23 Jahre älteren Schauspieler in seinem Todesjahr 1980 heiratete. Sie war die einzige, die privat von ihm Fotos machen durfte, eine Bedingung, die sie folgenschwer am Anfang der Beziehung an Steve McQueen gestellt hatte. 25 Jahre nach seinem Tod schaffte Barbara McQueen es erstmals, sich mit dem Sterben ihres Mannes auseinander zu setzen und die Fotos in einem Buch zu veröffentlichen. Nun kommen 30 dieser Fotos das erste Mal überhaupt als Ausstellung nach Europa, zuerst nach Nordwalde, persönlich von Barbara McQueen vorgestellt. *Matthias Grenda*

Die endgültige Programmplanung mit genauen Angaben zu Veranstaltungsorten und -zeiten wird Anfang September veröffentlicht werden. Weitere Informationen unter: www.biografische-kommunikation.de

Tanzstück „kein Nullpunkt nie“